Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 73 (1966)

Heft: 10

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Sydney verbesserte sich der Grundton bis Mitte des Berichtsmonats bemerkenswert. Verstaubte und verklettete Ware vermochte sich allerdings nicht zu halten. Von den hier angebotenen 9549 Ballen kamen 8906 unter den Hammer bei zum Teil recht lebhafter Beteiligung. Typ 432 erzielte 88 und 434er lagen bei 81. Alle übrigen Preise blieben unverändert.

Die Eröffnungswerte für bessere Merinovliese in Melbourne konnten sich kaum behaupten, während bei minderen und fehlerhaften Qualitäten Einbußen in Kauf genommen werden mußten. Rege Nachfrage bestand bei Comebacks und Crossbreds; sie verkehrten zugunsten der Produzenten. 95 % der angebotenen 16 200 Ballen gingen nach Japan, Großbritannien und Europa. Das Angebot umfaßte zu 80 % Merinovliese. Die Preise lauteten hier: 55er 107, 61er 103, 77er 103, 78er 101, 422er 96, 424er 87 und 426er 73.

*

Die Notierungen auf dem japanischen Rohseidenmarkt wiesen angesichts des hohen Bewertungsniveaus schwankende Tendenz auf, da abwechselnd Gewinnmitnahmen und Neuanschaffungen vorgenommen wurden. Zuversichtliche Stimmung lösten Nachrichten aus, wonach die Sommer/Herbst-Kokonernte doch nicht so gering, wie anfangs angenommen, ausfallen würde. Andererseits übte jedoch die Spekulation Zurückhaltung, da das japanische Land- und Forstwirtschaftsministerium dem Vernehmen nach neue Restriktionsmaßnahmen für den Seidenmarkt plant. In Anbetracht der hohen Rohseidenpreise in Japan wurde dem Binnenmarkt zunehmend Auslandsware offeriert. Auf dem chinesischen Rohseidemarkt befestigten sich die Notierungen bei steigendem Markt geringfügig. Die Preise auf dem japanischen Markt für Seidengewebe waren im Einklang mit dem Rohseidenmarkt stetig. Da sich die überseeischen Händler nicht geneigt zeigten, die geforderten hohen Preise zu bezahlen, kam das Exportgeschäft völlig zum Stillstand. Französische Händler zeigten mit Ausnahme von 4,00 m/m Habutayes geringes Interesse; abgesehen von gelegentlichen Abschlüssen mit amerikanischen Händlern in Rayon/Seide-Mischgeweben kam kein Geschäft mit New Yorker Käufern zustande.

Kurse

Wolle	17. 8. 1966	14. 9. 1966
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	124	123
Crossbreds 58" ∅	106	98
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	149	144
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	113,5—113,6	109,0—109,3
Seide		
Mailand, in Lire je kg	10400—10900	10500—11100

Mode

Die neue Mode bei Grieder

Die traditionelle Presseorientierung über die neuen Stoffe und die einige Wochen später abgehaltene Modeschau boten einmal mehr einen konzentrierten Ueberblick über das Modebild aus Paris.

Die Stoffe zum Winter 1966/67 vermitteln den Eindruck einer fast üppigen Farbigkeit. Auch bei den Wollstoffen gibt es neben hellen, gedämpfteren Tönen viele satte, fast leuchtende Rot, Gelb, Grün, teils in recht kühnen Zusammenstellungen. Neue Mantelstoffe wirken durch Verwendung lockerer Garne luftig, sind aber in Wirklichkeit winterlich dicht gewoben; neben Abarten von Whipcord oder Ottoman gibt es Stoffe im Wabenmuster, noch einige sehr bunte Dochtgarn-Tweeds, sodann flausch- und tuchartige Gewebe und fließende Nattés aus groben Garnen, die wie flachgepreßt und sehr glänzend aussehen. Sehr reich ist die Auswahl an Double-Face-Stoffen, die sich mit passenden Unis oder auch mit leichten Composés in Streifen-, Karo- oder Phantasiedessins assortieren lassen. Eine große Rolle spielen die Crêpes in weichfallenden Versionen für Tageskleider, luftigen Geweben für die Cocktail- und Abendmode bis zum schweren Doppelcrêpe mit Abseite für Deux-Pièces und Mäntel. Leichte Imprimés aus Wollmousseline, Mohair-Jersey, Cashmere und Façonnés aus feinster Baumwolle liegen in teilweise sehr raffinierten Farbstellungen vor, zu denen Unimantelstoffe passen. Auch bei den Uni-Reinseiden-Qualitäten dominieren noch immer die Crêpes, bei Grieder in höchster Vollendung gezeigt. Die Farbpalette enthält alle Farben des Regenbogens in satten und leuchtenden Abstufungen. Lila ist ausgesprochene Modefarbe. Bei den vielen Stoffen im Boutiquestil treffen sich kontrastierende Skalen zu allen Arten von Streifen, teils in luftigen Ausführungen für Blusen, teils in dichten Geweben mit viel Halt für lange Kleider. Bei den abendlichen Phantasiegeweben gibt es Silber- oder Goldnattés, mit Pailletten durchzogene Stoffe, Lamés im großen Fischgratmuster, schwere Streifenbrokate, sehr bunte, von Blüten übersäte Damassés, goldüberdruckte Façonnés. Mit Cirés, prägnanten Matelassés und metallisch stumpfen Silber-, Stahl-, Bronze- und Goldlamés kommen typische Züge der Mode zum Ausdruck.

An der Modeschau erhielt man Anschauungsunterricht über Avantgardistisches, das in einer gutgewählten Auslese liebenswürdig und geschmackvoll präsentiert wurde. Wenn man die Mäntel und Tailleurs im leicht militärischen Stil sehr tragbar und reizvoll fand, wenn die Kleider im einfachen, lockeren Chemisierstil — etwa aus Samt mit Satineinfassung an allen Kanten oder in Brokat mit entsprechenden Steinborten-Einfassungen — zu gefallen wußten, und wenn man die Goldnägeldekors an den kleinen Kleidern und an den Hüten mit Ohrenklappen gar nicht so abwegig fand, so weckten doch erst jene Modelle die wahre Freude, die in den so harmonisch-weiblichen Linien der Altmeister Balenciaga und Givenchy vollendeten Ausdruck finden. Kunstvoll nachmodellierte Silhouetten zeigten das einfach wirkende Matelasséekleid, die Tunika im Trapezschnitt, das Samtensemble mit dem schwingenden Nerzsaum und die phantastischen Linienkleider aus kostbaren Crêpes, Double-Satins, Goldbrokat (mit rötlichem Stich), Samt und Pailletten für den Abend.

Erna Moos

Die Tendenzfarbenkarte des Schweizerischen Textilmoderates

Die Tendenzfarben für den Herbst/Winter 1967/68 liegen in den Farbenkarten «Wolle» und «Baumwolle/Seide/Kunstfasern/Lingerie», herausgegeben von der Schweizerischen Interessengemeinschaft Textilmoderat, vor. In handlichem Format präsentieren die Karten nach Gruppen geordnet die propagierten Farben und sind für die im Modesektor tätigen Textilfachleute ein unentbehrliches Orientierungsmittel.

Die Karten zeigen die bereits im Sommer 1967 sich abzeichnende ausgeprägte Trennung der Modefarben in zwei Hauptgruppen. Die zwei Grundtendenzen äußern sich in

a) *Couleurs dramatiques* = intensive, jugendliche Farbtöne von einer Leuchtkraft, die im Winter beispiellos dasteht, und

b) *Pastels d'hiver* = außerordentliche helle Nuancen (Luxor, Ice, Pistache).

In der ersten Gruppe fallen besonders die neuen, betont rotstichigen Blautöne *Prune* und *Viola* auf, die zur lebhaften *Amarante* überleiten. *Grün* bleibt unter den Favoriten und mit ihm das jugendliche, reine *Stop-Rot*. Mutig für die Herbstmode sind *Electric* und *Safran* in reiner Nuancierung, sowie das aktive *Mandarine*. — Die Lingeriefarben, ebenfalls nuancierter als bisher, sind in je zwei zarten Tonwerten der ausgewählten Farben *Rêverie* und *Champagne* ausgemustert.

Die ausgewählten Farben bilden eine Synthese der allgemein gültigen Farbentendenzen aus allen Modezentren.

Die Farbenkarten können beim Schweizerischen Textilmoderat, Eigerstraße 55, 3000 Bern 23, bezogen werden.

Literatur

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Heft 6/7 1960 — Das kürzlich erschienene Heft 6/7 der «Brown-Boveri-Mitteilungen» befaßt sich mit der zweiten Bauetappe des Werkes Birr (1961—1964).

Der einleitende Aufsatz «Erweiterung der Fabrikanlagen in Birr für die Fabrikation mittelgroßer elektrischer Maschinen» von M. Geißbühler vermittelt einen Ueberblick über die gesamte Werkerweiterung. — P. Bernhard beschreibt in seinem Artikel «Die Planung der Fabrikationsanlagen der zweiten Bauetappe in Birr» die Verlegung der Fabrikation mittelgroßer Elektromaschinen von Baden nach Birr. — Es folgt ein Aufsatz über «Die Planung der Büros für Betrieb und Konstruktion» von R. Schmid. In der Bauart der zwei freistehenden, fünfgeschossigen Bürohäuser finden wir eine Kombination von herkömmlichem Zellenbau und Großraum. Jedes Geschoß umfaßt eine unterteilbare Bürozone, einen rund 300 m² großen Saal und einen Kopfteil mit Aufzügen, Treppenhaus, sanitären Anlagen und Garderoben. — H. R. Suter, der Verfasser des Artikels «Die bauliche Gestaltung der zweiten Baustufe», gibt einen Ueberblick über die Gesamtplanung. Die zentrale Nord-Süd-Achse wurde für Büro- und Sozialbauten reserviert. Sie trennt die östliche Zone für Schwerproduktion von der westlichen Zone für Leichtproduktion. — Der Beitrag von F. Berger und E. Bernasconi über «Die Schalensheds der Fabrikhallen» zeigt, daß deren Vorfabrikation eine wesentliche Verkürzung der Bauzeit und eine entsprechende Senkung der Baukosten ermöglichte. — Der folgende Aufsatz «Maschinenfundamente» von J. Christeler spricht über die Entwicklung passender Fundamente für den vielseitigen Maschinenpark. — «Neue Fabrikationsmethoden und Anlagen» von M. Ammann und P. Marti. Die beiden Autoren erläutern, wie in Birr versucht wird, durch Rationalisierungsmaßnahmen die Fertigungszeiten zu verkürzen. Die Anlagen sind der fortschreitenden Technik angepaßt. — Der Artikel «Karusselldrehbank mit durch Thyristoren gesteuertem Antrieb» von W. Seifert behandelt nach Erläuterung des Einsatzbereiches der Karusselldrehbank Schaltung, Regelung und Aufbau einer ausgeführten Anlage. — H. Wegmüller und A. Berli beschreiben in ihrem Artikel «Raum für Längenmessung» u. a. die Hauptforderungen, die an einen Längenmeßraum zu stellen sind: hohe Meßgenauigkeit durch Temperaturkonstanz und Erschütterungsfreiheit. — Im Aufsatz «Das neue Prüffeld für mittlere Elektromaschinen» von G. Wunderl wird der Oszillograph als meßtechnisches Hilfsmittel für fortschrittliche Prüfmethoden beschrieben. Schallschützende Meßkabinen, Oel- und Kühlwasserversorgung bilden die Voraussetzung für einen sicheren und rationellen Prüfbetrieb. — B. Ploner legt in seinem Beitrag «Ein neues Akustiklabor für Zweckforschung» dar, mit welchen Einrichtungen dieses Akustiklabor zu Untersuchungen an rotierenden elektrischen Maschinen ausgerüstet ist. — E. Alzinger und J. Sidler skizzieren in ihrem Artikel «Personenaufzüge in den Bürogebäuden» die Gegenüberstellung des bisherigen magnetischen zum neuen elektronischen Regelsystem. — Der letzte Aufsatz des Heftes, «Wohnbauten in Birr» von T. Rüegg, befaßt sich mit der Wohnsiedlung «Wyden», die Brown Boveri in unmittelbarer Nähe des Werkes baut.

«Untersuchungen über die Gründe von Abweichungen in der Fadenlänge gleichartiger und unter gleichen Voraussetzungen hergestellter Garnkörper» — Forschungsbericht des Landes Nordrhein-Westfalen Nr. 1675. Obering. Herbert Stein und Dipl.-Phys. Siegfried Hobe, Institut für textile Meßtechnik Mönchengladbach e. V. 47 Seiten, 37 Abbildungen, 6 Tabellen, DM 28,70. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1966.

Mit den in diesem Bericht behandelten Untersuchungen konnte geklärt werden, welche Einflüsse die Zugspannungen beim Transport eines Fadens durch ein Lieferwalzenpaar auf die Längenänderungen des Materials nehmen.

Gedacht war hier insbesondere an die Arbeitsweise von Ringzwirnmaschinen, bei denen häufig festzustellen ist, daß sich trotz gleicher, den einzelnen Lieferwerken zugeführter Fadenlängen die auf die Kopse aufgewundenen Materialmengen zum Teil beträchtlich unterscheiden.

Um diese Vorgänge genauer untersuchen zu können, wurden Versuchseinrichtungen aufgebaut, die über eine Lieferwalzenanordnung verfügen und bei denen sich die Fadenzugkräfte vor und hinter den Lieferwalzen auf bestimmte, während eines Versuches konstant bleibende Werte einstellen ließen. Es fanden mehrere Fadenmaterialien Verwendung, um unterschiedlichen Kraft-Dehnungs-Eigenschaften Rechnung zu tragen.

Als von besonderer Bedeutung für die auftretenden Fadendehnungen erwies sich das Größenverhältnis der in der Zulauf- und Ablaufzone wirkenden Zugkräfte. Durch weitgehende Veränderung dieser Kräfte konnte aufgezeigt werden, unter welchen Voraussetzungen sich kritische Verhältnisse ergeben, die das Auftreten größerer bleibender Längenänderungen zur Folge haben.